

### **Königinnen im Krieg** - Franziska Quabeck (Münster)

Der Vortrag nimmt Shakespeares frühe Historiendramen in den Blick und untersucht, inwiefern Frauenrollen hier tatsächlich unterrepräsentiert sind. Vor dem Hintergrund, dass in der Shakespeare-Forschung oft angenommen wird, es seien die Komödien, die vor allem Raum für Frauenstimmen böten, konzentriert sich der angekündigte Vortrag auf das Kriegsgeschehen in den drei Teilen zu Henry VI und Queen Margarets Rolle als politische und militärische Strategin. Im Kontrast zu einem König, der in allen drei Dramen als ungeeignet für seine Machtposition gezeichnet wird, rückt Margaret als die wahre Herrscherin in den Vordergrund und bestimmt das dramatische Geschehen. Während Henry VI sich in den Kriegen vor allem als Drama Queen hervor- tut, profiliert Queen Margaret sich als Machiavel in Opposition zu York und Richard. Ihre Handlungsmacht zeigt, dass Krieg bei Shakespeare eben doch kein rein männlich dominierter Zustand ist. Ganz die militärische Strategin im Sinne Machiavellis, erhebt Margaret sich auf dem Schlachtfeld der Rosenkriege über ihre männlichen Gegenspieler.

### **Fortinbras** - Andreas Höfele (München)

Fortinbras ist eine Randfigur mit geringer Bühnenpräsenz, jedoch durchaus nicht geringer Bedeutung. Der Vortrag beleuchtet seine Rolle im Stück und verfolgt die Stadien seiner politischen Rezeption in Deutschland im Laufe des 19. und 20. Jahrhunderts.

### **Shakespeare, Cervantes, Calderón. Skepsis und politisches Handeln** - Joachim Küpper (Berlin)

Beginnend mit einem Blick auf eines der wenigen Theaterstücke von Cervantes, sodann auf das bekannteste Drama von Calderón, erörtert der Vortrag die Residuen der frühneuzeitlichen Skepsis-Rezeption in Hamlet. In diesem Kontext werden auch mögliche Gründe für das auf den ersten Blick überraschende ‚revival‘ dieser pagan-antiken Denkschule im gesamten Europa des 15. und 16. Jahrhunderts diskutiert, des weiteren die zeitgenössischen philosophisch-epistemologischen Versuche, die Sackgasse, in die ein radikal skeptisches Denken führt, zu überwinden (Descartes, Bacon). Abschließend wird die Aufmerksamkeit noch einmal auf die drei Dramen gerichtet und die Frage nach deren politischen Implikaten gestellt.

### **Shakespearean City** - Ewan Fernie (Birmingham)

This paper explores the forgotten, surprising and significant effort made from the mid-nineteenth century onward to turn Birmingham into a model modern city on the pattern of Shakespeare's plays. The person who inspired this endeavour was the heterodox preacher and lecturer, George Dawson (1821-76). He was a nationally celebrated Shakespearean lecturer and life President of Birmingham's 'Our Shakespeare Club'; it was he who spurred the town to establish the first great Shakespeare library in the world in the tercentenary year of 1864. Shakespeare was a keystone for what became recognised as Dawson's 'Civic Gospel': a sweeping vision of post-industrial urban civilization which not only centrally included giving culture away to everybody, but actually took the pluralism and individualism dramatized in Shakespeare's plays as the spur for reforming and enriching collective life in general.

### Forum Shakespeare und Schule - Max von Blanckenburg (München)

#### **Zwischen Überzeugung und Manipulation. Shakespeares Dramen als Ausgangspunkt zur Reflexion rhetorischen Sprachgebrauchs**

In Lehrplänen und Bildungsstandards für den Fremdsprachenunterricht finden sich an unterschiedlichen Stellen Bezugspunkte zum Thema Rhetorik. Lernende sollen sich kritisch damit auseinandersetzen, wie Sprache andere Menschen beeinflussen kann und sie sollen darin gefördert werden, eigene Positionen sehr überzeugend darstellen und in Diskurse einbringen zu können.

Um diese Kompetenzen zu entwickeln, lassen sich neben etwa politischen Reden auch literarische Texte fruchtbar machen. Denn die Frage, was es bedeutet, (Fremd-)Sprache in effektiver und vertretbarer Weise einzusetzen, um eigene Ziele zu realisieren, stellt sich gleichsam heute wie in Shakespeares Stücken. Ben Okri bemerkt in diesem Zusammenhang: "We are living in Iago's paradise. [...] Shakespeare's Othello gave us the original fake news and alternative facts."

Vor diesem Hintergrund befasst sich der Workshop mit didaktischen Möglichkeiten, um ausgehend von Shakespeares Dramen eine Auseinandersetzung mit verschiedenen Formen rhetorischer Sprachverwendung im Fremdsprachenunterricht anzustoßen. Dafür wird das sprachliche Handeln einzelner Charaktere unter rhetorischen Gesichtspunkten eingeordnet und es werden methodische Wege aufgezeigt, mit denen Lernende selbst persuasive Strategien analysieren, erproben und deren ethische Implikationen reflektieren können.